

Gefährlich blindes Vertrauen in Straßenbauamt

Diverse Berichte zur Ortsumfahrung Schwaberwegen/Moos:

Indem er eine nervig lange Diskussion um Marginalien (Versatz von Fahrradwegen, Querungshilfen, etc.) am Laufen hielt, hat es Forstinnings Bürgermeister Rupert Ostermair in der Gemeinderatssitzung über das Planfeststellungsverfahren für die Umgehungsstraße Schwaberwegen geschickt verstanden, das wirklich brennende Problem der zukünftigen Lärmbelastung auszublenden.

Trotz des vielfach im Vorfeld an den Bürgermeister und an alle Fraktionen herangebrachten Wunsches eines durchgehenden Lärmschutzes, der für alle Forstinninger (nicht nur für die Schwaberwegener) wichtig werden wird, wurde dieser Einwand bzw. dieser Nachbesserungswunsch nur von einem Gemeinderatsmitglied zaghaft erwähnt, unmittelbar vom Bürgermeister aber niedergebügelt. Über den Lärmrichter bei fehlendem Lärmschutz zwischen Niederried und Moos, der in Zukunft auch die westlichen Teile von Forstinning mit einem Lärmteppich belegen wird, wurde gar nicht gesprochen.

Direkt zynisch ist, wenn Ostermair Anlieger in einem reinen Wohngebiet, das seit den 1960er-Jahren als solches existiert und anerkannt ist, mit einem Flüsterasphalt als ausreichend bedient sieht. Den Ausführungen des Staatlichen Bauamtes Rosenheim hinsichtlich Lärmschutz, und im übrigen auch Naturschutz, wird vom Bürgermeister und vom Gemeinderat unkritisch geglaubt.

Der Gemeinderat Forstinning sollte mal zur St2080-Umfahrung nach Grafing schauen oder sich die Klagen der Anwohner der gerade eröffneten A94 anhören.

Bedenken bezüglich Lärmbelastung wurden auch dort nicht für wichtig gehalten und den Argumenten des Straßenbauamts blind und einfältig geglaubt; ein Verhalten, das bei den Verantwortlichen in Forstinning identisch ist.

Schlussendlich sind es am Ende des Tages die Bürger, die mit dem Lärm, der laut Straßenbauamt so gar nicht sein dürfte, konfrontiert sind. Forstinnings Bürgermeister und Gemeinderat versäumen es gerade ein zweites Mal, vehement eine optimale Lösung für alle Forstinninger zu fordern und zu Minimallösungen des Straßenbauamts auch mal entschieden „Nein“ zu sagen. Auf alle Fälle wird dieses Verhalten die Gemeinde in den nächsten Jahren zutiefst spalten.

Hans-Peter Köhn

Schwaberwegen